

Grenzen des Wachstums, aber „No limits to learning“

Das Netzwerk der CLUB-OF-ROME-Schulen

Barbara Riekmann

Genau 50 Jahre ist es her, dass mit dem Erscheinen des Buchs „Die Grenzen des Wachstums“ (von Dennis Meadows u. a.) die Gründer des Club of Rome auf die Grenzen eines fortschreitenden, materiellen Wachstums aufmerksam gemacht haben.

Schon sehr bald legten die Verfasser:innen nach: Wie, so die Frage, kommen wir von der Erkenntnis der Endlichkeit unserer Ressourcen zu einem Handeln im Sinne nachhaltiger Entwicklung? Was hindert uns daran, das Notwendige zu tun? Wo sind unsere inneren Begrenztheiten, unsere eigenen Denk- und Verhaltensweisen zu ändern? In ihrem Bericht „No limits to learning“ machten die Verfasser:innen bereits 1979 deutlich, dass die Lösungen (auch) in uns selbst liegen. Für das Lernen sollte es daher keine Grenzen geben. Das Bewusstsein für globale Zusammenhänge sollte aktiviert, vernetzte Denkweisen und innovatives, kreatives Handeln sollten gefördert werden. Diese Botschaft wurde die fundamentale Basis des Club-of-Rome-Schulnetzwerks „Bildung“. Sie sei die wichtigste Voraussetzung dafür, dass die globalen Zusammenhänge nicht nur verstanden, sondern auch zur Grundlage des eigenen Handelns gemacht werden könnten, so die Deutsche Gesellschaft des Club of Rome (kurz: DGCoR).

Für die Aufnahme in das 2004 neu gegründete Netzwerk der CoR-Schulen bewarben sich 51 Schulen unterschiedlicher Schularten aus dem gesamten Bundesgebiet. Heute besteht das Netzwerk aus 16 Schulen aus 7 Bundesländern.

Leitbild und Selbstverständnis des Netzwerks

Die CoR-Schulen haben sich seit Gründung nicht nur intensiv mit den CoR-Zielen auseinandergesetzt, sondern sich auch mit der Frage beschäftigt, wie Schule verändert und gestaltet werden kann und muss, damit sie zum nachhaltigen Handeln erzieht und systemisches Denken fördert. Bis heute geht es den Schulen darum, Lernsituationen zu schaffen, die eigenständiges, initiatives Handeln fördern und so ermöglichen, dass die Schüler:innen ihre eigene Wirksamkeit erleben können. Fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen an „echten“ komplexen Herausforderungen steht für sie ebenso im Zentrum wie ein wertschätzendes Miteinander und der bewusste Umgang mit unserem Planeten.

Auf der Grundlage des achtjährigen pädagogischen Erfahrungsaustauschs wurde 2012 ein Leitbild erarbeitet. Es beschreibt den Spannungsbogen zwischen der Botschaft des Club of Rome, der Einbindung des Menschen in eine globale Verantwortungsgemeinschaft, und der aktiven Weiterentwicklung von Schule.

„Think global“ ist das eine, das aber erst wirklich verstanden wird, wenn das „Act local“, also das eigene Handeln, Resonanz erfährt.

Arbeitsweise des Netzwerks

Bei den jährlichen zwei- bis dreitägigen Netzwerktreffen, an denen Lehrkräfte, Schüler:innen und Eltern teilnehmen, werden Projekterfahrungen ausgetauscht, gemeinsame Vorhaben abgeglichen und zukünftige Ziele und Wege vereinbart. Die Brücke zur Deutschen Gesellschaft des Club of Rome wird mit Referent:innen und Themen zur Nachhaltigkeit, zur Zukunftsforschung und zur gesellschaftlichen Entwicklung geschlagen. Der Austausch mit unterschiedlichen Redner:innen der DGCoR bietet den Schulen Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse und inspiriert die Arbeit an den Schulen.

Alle Schulen eint, dass sie für zwei Jahre in einem Aktivitätskonzept ihre Schulentwicklungsvorhaben beschreiben und insbesondere ihre CoR-Aktivitäten darin einordnen. Die Entwicklungsziele der Schulen richten sich nach einem von allen gemeinsam festgelegten zweijährigen Oberthema aus, das allgemein genug ist, um das spezifische Schulvorhaben hier unterzuordnen, und gleichzeitig Anregung für eigene Ideen bietet, so etwa die Festlegung auf die Auseinandersetzung mit den

SDGs, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.

Das Leitungsteam der CoR-Schulen ist verantwortlich für Konzeption und Umsetzung der Netzwerkkonferenzen und weiterer Arbeitsformate (Besuche, Jours fixes, Workshops ...). Das einmal im Jahr stattfindende Treffen der Schulleiter:innen mit dem Lei-

tungsteam ermöglicht den Austausch darüber, welche zukünftigen Themen verfolgt werden sollten. Grundlage für die Qualitätssicherung und die Re-Zertifizierung sind die Berichte der Schulen über ihre Projekte und ihre Unterrichts- und Schulentwicklung. Man darf von diesem Netzwerk im 18. Jahr seines Bestehens mit seinen etablierten

Strukturen zu Recht behaupten, dass es ein „lernendes Netzwerk“ ist.

Wer mehr über dieses Netzwerk wissen möchte:

► <https://club-of-rome-schulen.org>

Anm. der Red.: Von den im Folgenden beschriebenen Schulen gehören die Lernwerft und die Helene-Lange-Schule zum CoR-Netzwerk.



Unser Leitbild

Was macht eine CLUB OF ROME-Schule aus?

Eine CLUB OF ROME-Schule ist auf die Botschaft des CLUB OF ROME ausgerichtet:

CLUB OF ROME-Schulen wecken das Verständnis für die Einbindung aller Menschen in eine globale Verantwortungsgemeinschaft. Dabei zielt die Schule in fächerübergreifender und vernetzter Bildung auf ganzheitliches und systemisches Lernen, Denken und Handeln.

Es gilt, den Globalsinn der heranwachsenden Generation zu stärken. Lokale Vernetzungen und Globalsinn gehören an CLUB OF ROME-Schulen zueinander. Wirksamkeit und Handlungsfähigkeit werden in den schulischen Projekten und in Bildungspartnerschaften vor Ort verbunden mit einem Verständnis von Weltbürgerschaft.

Projekte zu Fragen der Nachhaltigkeit und zum schonenden Umgang mit unseren Ressourcen spielen an den CLUB OF ROME-Schulen eine übergeordnete Rolle.

Eine CLUB OF ROME-Schule ist eine moderne, sich weiterentwickelnde Schule:

Sie betreibt aktiv Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung im Sinne der CLUB OF ROME-Bildungsziele. Dabei entwickelt sie Lern- und Arbeitsformen, die die Eigenverantwortlichkeit und die Selbsttätigkeit der Schüler und Schülerinnen stärkt.

Das Bildungsverständnis einer CLUB OF ROME-Schule ist ganzheitlich. Musik und Bewegung sind deshalb wesentliche Bestandteile einer solchen Schule. Fächer verbindende und Fächer übergreifende Schwerpunkte stehen ebenfalls für dieses Bildungsverständnis, das auf vernetztes Denken zielt. Die Leistungsrückmeldung ist individualisiert und lernförderlich.

Eine CLUB OF ROME-Schule nutzt Freiräume sowie Chancen und Ressourcen vor Ort im Sinne einer selbstständigen Schule weitestgehend aus.

Schulprogramm und Leitbild dieser Schule bringen zum Ausdruck, dass eine CLUB OF ROME-Schule ein lernendes System ist.

Zur Professionalität einer CLUB OF ROME-Schule gehört Qualitätssicherung, Rechenschaftslegung und Evaluation.